Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83 Hirschberg, Donnerstag den 21. Juli 1870.

Politische Uebersicht.

Aus nachstehender Thronrede der am 19. d. im weißen Saale feierlichst eröffneten außerordentlichen Session des Reichstages werden die Leser und Leserinnen bereits ersehen haben, daß die eisernen Würfel gefallen sind und **der Krieg — dessen officielle Erklärung der General Wimpffen vorgestern von Paris nach Berlin brachte** — vielleicht schon heute an der südlichen Grenze **Deutschlands** seine blutigen Opfer gefordert hat. Der König, welcher den Reichstag persönlich mit einer eben so würdigen als sein gehaltenen Rede eröffnete, empfängt von allen Seiten und selbst aus der weitesten Ferne Anerkennungs-Adressen*), während nicht nur aus Deutschland, sondern selbst von Deutschen im Auslande große Beiträge, d. h. Tausende von Thalern zur Bestreitung des Krieges mit dem europäischen Störenfriede im auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes eingehen.

*) Indem wir auf den unteren Theil verweisen, lassen wir an dieser Stelle, der Oeconomie unseres Blattes wegen, folgende Mittheilungen folgen:

Breslau, 18. Juli. Soeben haben Magistrat und Stadtverordnete einstimmig nachstehende Adresse an Se. Majestät den König beschlossen, die mit dem heutigen Abendzuge nach Berlin befördert werden wird: „Auf unerhörte Weise herausgefordert, haben Ew. Majestät persönlich die Ehre der deutschen Nation gegen eine demüthigende Zumuthung wahren und plötzlich eine folgenschwere Entscheidung treffen müssen. Im Gefühle wärmsten Dankes und stolzer Befriedigung bitten die heut versammelten Vertreter Breslau's Ew. Majestät die Versicherung huldreichst entgegen nehmen zu wollen, daß die Bürger dieser Stadt alle Opfer bringen werden, welche der ruchlos ins deutsche Vaterland getragene Krieg fordern sollte. Mit Gott denn für König und Vaterland!"

Leipzig, 18. Juli. Eine gestern Abend sehr zahlreich besuchte Versammlung in der guten Quelle beschloß die Absendung von Dankadressen an den König von Preußen, an den König von Sachsen, an den König von Baiern.

Leipzig, 19. Juli. Die gestern in der Aula der Universität stattgehabte Studentenversammlung war von über tausend Personen besucht. Es wurde beschlossen, eine Adresse an den König von Preußen und den König von Sachsen zu richten, desgleichen eine Adresse an die deutschen Commilitonen der österreichischen Universitäten; es herrschte außerordentliche Begeisterung.

Es scheint, als habe man französischer Seits mit der Absendung der **officiellen Kriegserklärung** so lange gezögert, bis man sich über die **Haltung der anderen Mächte** informirt habe. Ueberall steckte Frankreich seine Fühler aus, um zu sondiren, und ein Frankfurter Telegramm liefert uns einen neuen Beweis von Frechheit Seitens der **französischen Regierung, indem sie eine Aufforderung an die Regierungen der süddeutschen Staaten richtete, sich in 24 Stunden darüber zu erklären, ob sie neutral bleiben, oder sich gegen Frankreich erklären wollten.** Im ersteren Falle würde volle Berücksichtigung **versprochen** (im **Versprechen** ist der bekannte Störenfried sehr groß), im letzteren Falle dagegen rücksichtslose Behandlung **angedroht** (darin ist der Krakehler bekanntlich sehr consequent). Aber die Süddeutschen dachten: „Bange machen gilt nicht!" und die lakonische Kürze einer Nachricht aus **Rastatt** spricht für sich selbst; sie lautet: „Um Mitternacht wurde die Festung allarmirt; Proviant wird in Massen hereingebracht. Alle badischen Offiziere haben gestern Befehl erhalten, sich unmittelbar zu ihren Corps zu begeben."

Wir stehen also, weil alle Vermittelungsversuche der Großmächte scheiterten und die Möglichkeit eines Ausgleichs zu einer Unmöglichkeit wurde, am Anfange eines voraussichtlich sehr blutigen Krieges, der — wegen der Gleichheit der Kräfte und der gleichen Waffen — jedenfalls nicht in 7 Tagen, wahrscheinlich auch nicht in 7 Wochen und höchstens in 7 Monaten beendet sein dürfte, glücklicherweise aber nicht mehr 7 Jahre dauern kann. Dieser Krieg, in das, noch vor kaum 2 Wochen „so friedliche und glückliche Europa ꝛc." von dem gewissenlosesten Menschen, dem Manne des 2. Dezembers, geschleudert, wird uns namenloses Unglück bringen. Aber ein größeres Unglück würde sein Aufschub gewesen sein, weil dann in industriellen, commerziellen und finanziellen Verhältnissen und Kreisen der bisherige Vertrauensmangel vergrößert und „das einige Deutschland" — einem immerwährenden Fragezeichen gleichen würde. Denn in diesem Kriege handelt es sich nicht und streitet, kämpft man nicht um die Besetzung des spanischen Thrones, sondern um „die Unabhängigkeit unsers deutschen Vaterlandes." Darum — wer in diesem Kampfe sagt: ein ganzes Deutschland soll nicht sein — Anathema sit!

Aber es bedarf dieses politischen Canons und der Verfluchung nicht, da ein Wunder geschehen und — wie es so häufig geschieht — die Gefahr die Deutschen bereits einig gemacht

hat. Früher steckte man die Demagogen wegen ihrer Einigkeitsbestrebungen Deutschland ins Loch oder auf eine Festung, heuten stehen die Fürsten selbst an der Spitze und begeistern die deutschen Stämme durch ihr Deutschthum und die von ihnen ausgesprochene **deutsche** Gesinnung. So geht alles im Kreislauf seiner Bestimmung entgegen.

Thronrede.

Berlin, 19. Juli. Die Thronrede lautet: Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Als Ich Sie bei Ihrem letzten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbündeten Regierungen willkommen hieß, durfte Ich es mit freudigem Danke bezeugen, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht gefehlt habe.

Wenn nichtsdestoweniger die Kriegsdrohung und Kriegsgefahr den verbündeten Regierungen die Pflicht auferlegt haben, Sie zu einer außerordentlichen Session zu berufen, so wird in Ihnen, wie in uns die Ueberzeugung lebendig sein, daß der Norddeutsche Bund die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens auszubilden bemüht war, und daß, wenn wir gegenwärtig diese Volkskraft zum Schutze unserer Unabhängigkeit aufrufen, wir nur dem Gebote der Ehre und der Pflicht gehorchen.

Die spanische Throncandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fernstanden und die für den Norddeutschen Bund nur insofern von Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem viel geprüften Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat dem Gouvernement des Kaisers der Franzosen den Vorwand geboten, in einer dem diplomatischen Verkehre seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegsfall zu stellen und denselben auch nach Beseitigung jenes Vorwandes mit jener Geringschätzung des Anrechts der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Beherrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechtes und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerrissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heute, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme je länger desto inniger verbindet; heute, wo Deutschlands Rüstung dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Es ist keine Ueberhebung, welche Mir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen wie Ich selbst, wir handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg und Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit ermessen, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen den trifft, der zwei große und friedliebende Völker, im Herzen Europas, zu verheerenden Kriegen treibt. Das deutsche, wie das französische Volk, beide die Segnungen christlicher Gesittung und steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießend und begehrend, sind zu einem heilsameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen der Waffen.

Doch die Machthaber Frankreichs haben es verstanden, das wohlberechtigte aber reizbare Selbstgefühl unseres großen Nachbarvolkes durch berechnete Mißleitung für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubeuten. Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, alles, was Ehre und Würde gestatten, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren, und je unzweideutiger es vor Aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden Wir Uns, gestützt auf den einmüthigen Willen der deutschen Regierungen des Südens wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mit dem Aufrufe zur Vertheidigung seiner Ehre und Unabhängigkeit.

Wir werden nach dem Beispiele unsrer Väter für unsre Freiheit und für unser Recht gegen die Gewalt fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampf, in dem wir kein andres Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er es mit unsern Vätern war.

Berlin, 19. Juli.

Die am 19. Mittags 1½ Uhr abgegebene französische Kriegserklärung, die erste und einzige schriftliche Mittheilung, welche die Regierung in dieser ganzen Angelegenheit von der französischen erhalten hat, lautet wie folgt:

Der unterzeichnete Geschäftsträger Frankreichs hat in Ausführung der Befehle, die er von seiner Regierung erhalten, die Ehre, folgende Mittheilung zur Kenntniß Sr. Excellenz des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs von Preußen zu bringen:

Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, indem sie den Plan, einen preußischen Prinzen auf den Thron von Spanien zu erheben, nur als ein gegen die territoriale Sicherheit Frankreichs gerichtetes Unternehmen betrachten kann, hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gefunden, von Sr. Maj. dem Könige von Preußen die Versicherung zu verlangen, daß eine solche Kombination sich nicht mit seiner Zustimmung verwirklichen könnte.

Da Se. Majestät der König von Preußen sich geweigert, diese Zusicherung zu ertheilen, und im Gegentheil dem Botschafter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen bezeugt hat, daß er sich für diese Eventualität, wie für jede andere, die

Möglichkeit vorzubehalten gedenke, die Umstände zu Rathe zu ziehen, so hat die Kaiserliche Regierung in dieser Erklärung des Königs einen Frankreich ebenso wie das allgemeine europäische Gleichgewicht bedrohenden Hintergedanken erblicken müssen. Diese Erklärung ist noch verschlimmert worden durch die den Kabinetten zugegangene Anzeige von der Weigerung, den Botschafter des Kaisers zu empfangen und auf irgend eine neue Auseinandersetzung mit ihm einzugehen.

In Folge dessen hat die französische Regierung die Verpflichtung zu haben geglaubt, unverzüglich für die Vertheidigung ihrer Ehre und ihrer verletzten Interessen zu sorgen, und, entschlossen, zu diesem Endzweck alle durch die ihr geschaffene Lage gebotenen Maßregeln zu ergreifen, betrachtet sie sich von jetzt an als im Kriegszustande mit Preußen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz u. s. w. die Versicherung seiner hochachtungsvollen Ergebenheit auszudrücken.

(unterzeichnet) Le Sourd.

Berlin, 19. Juli 1870.

Deutschland. Berlin, 18. Juli. **Das Vaterland erwartet, daß alle Frauen bereit sind Ihre Pflicht zu thun! Hülfe zunächst an den Rhein zu senden. Die Königin.**

— In der vorgestrigen Sitzung des Bundesraths des norddeutschen Bundes wurde, wie der „St A." mittheilt, ein Verbot der Ausfuhr von Waffen aller Art, Kriegsmunition aller Art, insbesondere Geschossen, Schießpulver und Zündhütchen, Schwefel, Kali und Natron-Salpeter, Pferden, Heu und Stroh, Steinkohlen und Coaks über die Grenzstrecke von Memel bis Saarbrücken beschlossen. Eine gleiche Maßregel wird von den süddeutschen Staaten erwartet. Es kam ferner die Behandlung der französischen Handelsschiffe im Falle des Krieges zur Erwägung. Diese Schiffe sollen der Aufbringung und Wegnahme durch deutsche Kriegsfahrzeuge nicht unterworfen sein und es soll ihnen, wenn sie in deutschen Häfen sich befinden, eine sechswöchentliche Frist gestattet werden.

— Abweichenden Mittheilungen gegenüber erfahren wir zuverlässig, daß Se. Majestät der König am 16. erst bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Telegramm über die Kriegserklärung Frankreichs Kunde erhielt.

— Wie wir den „H. N." entnehmen, ist der Name des patriotischen Hamburgers, der sich mit der Summe von 5000 Thlrn. an die Spitze der National-Subskription der Hamburger Börse gestellt hat: Siegfried Schiff.

— Der telegraphische Verkehr mit Frankreich ist unterbrochen. Depeschen für Frankreich haben den Weg über England zu nehmen, und kostet auf diesem Wege die einfache Depesche von 20 Worten 3 Thaler 14 Sgr.

— Einer Bekanntmachung des Direktoriums der Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Gesellschaft zufolge ist bis auf Weiteres der gesammte Frachtgüterverkehr auf dieser Bahn sistirt.

— Einer Bekanntmachung der königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn zufolge werden von heute ab bis auf Weiteres Güter zur Beförderung nur insoweit angenommen, als die Transportmittel zu deren Beförderung ausreichen, die reglementsmäßigen Lieferungsfristen sind einstweilen außer Kraft gesetzt.

— Die königliche Ostbahn hat ebenfalls ihren gesammten Güterverkehr eingestellt.

— Einer Bekanntmachung an den Anschlagsäulen zufolge ist während der Kriegsperiode bei öffentlichen Anzeigen die Benutzung orangefarbigen Papiers nicht gestattet, weil für die Affichen der amtlichen Berichte diese Farbe bestimmt ist.

— Der König hat an den Oberpräsidenten der Provinz Hannover telegraphirt: „Hocherfreut über den patriotischen Aufschwung in Hannover, den ich gestern überall in der Provinz gefunden habe. Gott mit uns."

— Das Staatsministerium hat der „Magdeb Ztg." zufolge den Beschluß gefaßt, die Staatsbauten nirgends zu sistiren. Es nimmt alles seinen ungestörten Fortgang. Im Saarbrücker Kohlenrevier haben die vom Staate beschäftigten Arbeiter ihre Gehälter und Löhne auf ein Vierteljahr im Voraus bezahlt bekommen, damit, wenn die Arbeiten zeitweilig eingestellt werden müßten, nicht Noth entstehen kann.

— Die Feier der Enthüllung des im Lustgarten zu Berlin errichteten Reiterstandbildes Se. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. wird nicht, wie dies in Aussicht genommen war, am 3. August d. J. stattfinden.

— Aus Frankfurt a. O. vom 17. meldet die „Kreuz-Ztg.": „In hiesigen Kreisen erzählt man sich Folgendes: Der königl. sächsische Kriegsminister, General von Fabrice, habe nach dem Eintreffen des Bundeskriegsherrn in Berlin am 15. Abends in einer Audienz die Meldung gemacht, daß sein hoher Souverän im Namen der königlich sächsischen Armee bitte, dieselbe im Kriege mit Frankreich in erster Linie zu verwenden. Diese Kunde habe unter den hiesigen Offizieren die hochachtungsvollste und freudigste Bewegung hervorgerufen, und ein Regiment hiesiger Garnisonen habe darauf dem königlich sächsischen Schützen-Regiment Nr. 108, mit welchem es 1867 freundkameradschaftlich in Leipzig garnisonirt, ein Telegramm folgenden Inhalts geschickt: „Die 10. Brandenburger grüßen das tapfere königlich sächsische Schützen-Regiment 108, welches das Letzte der Nummer nach, aber das Erste am Feinde sein will, hochachtungsvoll und kameradschaftlich." Darauf soll bald folgende Antwort per Draht eingelaufen sein: „Das sächsische Schützen-Regiment 108 giebt kameradschaftlichen und treuen Gruß zurück und würde stolz sein, an der Seite der Zehner kämpfen zu können."

— In den letzten Tagen hat sich bereits eine große Zahl von Freiwilligen, die das 20. Jahr noch nicht erreicht haben, zum Eintritt in die Armee gemeldet. Es werden an uns mehrfache Anfragen gestellt, was diejenigen zu thun haben, die als Landwehrmänner nicht mehr aktiv sind.]

— In Göttingen fand sofort nach Eintreffen der Kriegsnachricht eine große Studenten-Versammlung statt, in der mit stürmischem Jubel der Beschluß gefaßt wurde, die Universität zu schließen und ohne Ausnahme in's Heer einzutreten.

— Aus Kiel vom 16. Juli bringt die „Flensburger Nordd. Ztg." folgendes Telegramm: „Die gesammte Studentenschaft der Kieler Universität hat einstimmig beschlossen, als Freiwillige in die Armee einzutreten und Schritte zur Verwirklichung dieses Beschlusses gethan."

— Aus Petersburg ist hier beim Bundeskanzler ein Telegramm mehrerer Deutscher eingelaufen, welches lautet: „Enthusiasmus. Gott helfe Deutschland!"

Den 19. Juli. (Ein Streiflicht auf die Ursachen des Kriegs.) Der „Bund" sagt:

„Eine Differenz scheint zwischen Napoleon, Prim und dem Fürsten von Hohenzollern sich erst erhoben zu haben, als die beiden letzteren ihre Abneigung gegen die von der Kaiserin Eugenie proponirte Verheirathung des jüngeren Hohenzollern Friedrich mit der Mademoiselle d'Alba, einer ihrer Nichten, kundgaben."

Wir erfahren hierüber aus guter Quelle, daß die im April d. J. von einem französischen Blatte gebrachte Nachricht, daß eine Verheirathung zwischen dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern und einer Tochter des Herzogs von Alba im Werke sei, ein von den Tuilerien ausgeworfener Fühler gewesen ist. In Madrid hat man keine Neigung gehabt, auf denselben anzubeißen, weil die Vorstellung, daß die Gräfin Montijo die

Schwiegergroßmutter des künftigen Königs von Spanien sein soll, und die ganze Theba'sche Verwandschaft das National- und Sittlichkeitsgefühl in Spanien auf's Aeußerste empören würde. Der Herzog von Theba ist sehr verschuldet, und lebt von einer Pension, welche sein ältester Sohn ihm zahlt, genießt auch das Gegentheil der öffentlichen Achtung. Ob der von der Kaiserin gewählte Bräutigam Lust zu der Parthie verspürt hat, wissen wir nicht, möchten es aber stark bezweifeln.

Königsberg i. Pr., 18. Juli. Das Vorsteher-Amt der Königsberger Kaufmannschaft hat einstimmig beschlossen, eine patriotische Adresse an Se. Majestät den König zu richten.

Hannover, 17. Juli. Soeben hat hier eine große Volksversammlung, an der mindestens 6000 Menschen theilnahmen, einstimmig und enthusiastisch beschlossen: „Wir Bürger und Einwohner der Stadt Hannover erklären hierdurch, daß wir in dem ungerechten Kriege Frankreichs gegen Deutschland mit Wort und That, mit Gut und Blut für die deutsche Sache einstehen werden;" eine Resolution, die von dem Stadtsyndikus Albrecht sofort an den Bundeskanzler telegraphirt wurde.

Köln, 17. Juli. Die Begeisterung und Opferfreudigkeit wächst von Stunde zu Stunde. Für hervorragende Thaten der deutschen Armee sind heute bei der „Köln. Ztg." 1500 Thlr. angemeldet worden. Allein in der Vorstadt Ehrenfeld haben sich 60 junge Leute als Freiwillige gemeldet.

Koblenz, 18. Juli. Ihre Majestät die Königin empfing heute den Besuch des Fürsten von Wied.

Unter Vorsitz Ihrer Majestät der Königin ist der hiesige Zweigverein zur Pflege erkrankter und verwundeter Krieger sofort zur vorbereiteten Thätigkeit zusammengetreten.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Die Franzosen führen Proklamationen an die Hannoveraner bei sich, welche dieselben für den Fall des Eindringens in Deutschland zur Empörung auffordern.

19. Juli. Es herrscht hier ein starker Andrang von jungen Leuten, welche sich freiwillig zu den Fahnen stellen. So sind neuerdings gegen 100 junge Frankfurter, welche sich in London aufhielten, auf die Kunde der Mobilmachung in Deutschland sofort hierher zurückgekehrt, um freiwillig in Dienst zu treten.

Hamburg, 17. Juli. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß das dänische Cabinet beschlossen hat, Neutralität zu beobachten.

Den 18. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Bürgerschaft wird eine dringende Vorlage des Senats, betreffend die Bewilligung eines Credits von 500,000 Courant Mark zur Berathung gelangen. Der Antrag des Senats betont, daß Hamburg in Opferfreudigkeit in dem Kampfe um Deutschlands Unabhängigkeit keinem anderen Mitgliede des Bundes nachstehen dürfe.

Die Bürgerschaft bewilligte heute 1 Million Mark anstatt der verlangten 500,000 Mark und schloß mit einem donnernden Hoch auf den König Wilhelm.

Dresden, 18. Juli. Ein hiesiger Bürger spendete den vereinigten sächsischen internationalen Hilfsvereinen zur Pflege der im Felde verwundeten Krieger 1000 Thaler. — Die Stimmung gegen den französischen Uebermuth ist hier im Zunehmen.

Leipzig, 18. Juli. Die Leipziger Bank erhöhte den Diskont auf 9 Prozent und den Lombardzinsfuß für Waaren und Effekten auf 10 Prozent.

Darmstadt, 18. Juli. Die zweite Kammer ist auf Mittwoch den 20. Juli 9 Uhr Vormittags zur Sitzung einberufen.

München, 17. Juli. Die Kooperation der bairischen Armee mit der preußischen wird sofort beginnen. Auf allen Straßen herrscht die größte Bewegung. Eine höchst erregte Volksmenge erschien vor dem Redaktions-Lokal des ultramontanen Journals „Das Vaterland", um gegen den Redakteur des genannten Blattes zu demonstriren. Derselbe wurde auf sein eigenes Ansuchen zum Schutz seiner Person in das Polizeigewahrsam abgeführt.

Eine unzählbare Menschenmenge zog heute Nachmittags, trotz des herrschenden Regenwetters, gegen 4½ Uhr vor die Residenz des Königs und brachte daselbst dem Könige für seine deutsch-nationale und bundestreue Entschließung ein nicht endenwollendes Hoch aus. Die Volksmenge sang entblößten Hauptes die Volkshymne und das deutsche Vaterlandslied. Der König verneigte sich wiederholt zum Danke sichtlich bewegt am geöffneten Fenster.

Unterm heutigen Datum ist für Baiern das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Kriegsbedarf aller Art u. s. w. wie im norddeutschen Bunde über die Grenzstrecken Saarbrücken, Neuburg am Rhein und Lindau-Pfronten verfügt worden.

Den 18. Abgeordnetenkammer. Der Kriegsminister bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher einen außerordentlichen Militärkredit von 26,700,000 Gulden fordert. Der Ministerpräsident empfiehlt die Genehmigung und bemerkt in der Motivirung, es handle sich jetzt nicht mehr um die spanische Thronfrage, sondern um die deutsche Frage. (Allgemeiner Beifall.) Nach der Vorberathung in den Ausschüssen findet heute Abend die Schlußberathung in pleno statt.

— Der König ist heute früh von Berg in seiner Hauptstadt eingetroffen, nachdem er gestern Nachmittag mit dem Staatsminister des Aeußern v. Bray und dem Kriegminister v. Pranth gearbeitet. An den Straßenecken war allsbald nach der Ankunft des Königs folgender Aufruf von liberaler Seite zu lesen:

„Se. Majestät der König ist heute früh angekommen, um mit der treuen, loyalen und deutsch gesinnten Einwohnerschaft Münchens die Geschicke, welche die dunkle Zukunft in ihrem Schooße birgt, zu theilen. Deutsch und darum treu ist sein Herz, königlich und darum muthig sein Sinn, das hat er bewiesen durch die Raschheit, mit welcher er die bewaffneten Söhne seines Landes beruft, damit sie an der Seite ihrer norddeutschen Brüder kämpfen für Baierns Selbstständigkeit, Deutschlands Macht und Ehre." Die Bürger werden schließlich aufgefordert, „ihrer Vaterlandsliebe lauten, warmen Ausdruck zu geben, indem sie Abends 4½ Uhr vor der Residenz durch Hochrufe dem König ihre Huldigung darbringen sollen." Der König wird sodann auch im Theater mit Jubelrufen begrüßt werden. So groß die Begeisterung für den König als den Träger des nationalen Gedankens im Lande wird, so sehr wächst die Abneigung gegen die Ultramontanen und deren Preßvertreter. Sigl, dessen Blatt: das „Vaterland" gestern 4 Mal confiscirt wurde (wegen aufreizender Artikel gegen Preußen, 2mal wurde auch der „Volksbote", 1mal der „Bayer. Courier" sowie die demokratische „Südd. Post" confiscirt) — Sigl mußte sich heute Vormittag, nachdem er gestern Abends für seine Franzosen-Freundschaft mit Schlägen tractirt wurde, unter dem Schutze von Gensdarmen in das Polizei-Gebäude flüchten, sonst hätte ihn die erregte Volksmenge wahrscheinlich erschlagen. Als sein Expeditionslokal geschlossen wurde, brach das versammelte Volk in „Hochrufe" auf die Polizei aus. Immer erwünschter erscheint den Leuten der Krieg, um durch ihn von dem seit langer Zeit schwer auf allen Verhältnissen und den Herzen lastenden Alp unfertiger Zustände endlich einmal und wir hoffen zuversichtlich zu Deutschlands Glück und Ehre befreit zu werden. (Schl. Z.)

Stuttgart, 17. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König ist heute Morgens 5 Uhr angekommen. Der Ministerrath trat sofort zusammen und beschloß die alsbaldige Mobilisirung des ganzen Armeekorps und Einberufung der Stände.

19. Juli. Der Minister von Varnbüler ist hierher zurückgekehrt. Zwischen Baiern und Würtemberg ist vollstes Einverständniß erzielt.

Oesterreich. Wien, 19. Juli. Beust agitirt im Verein

mit England an den süddeutschen Höfen für Neutralität. Demgemäß plaidiren auch hiesige officiöse Correspondenzen dafür. Varnbüler ist gestern in München eingetroffen. Französische Fourage-Einkäufe dauern in Oesterreich fort. (Tel. Dep. d. Bresl. Z.)

Niederlande. Luxemburg, 17. Juli. Es ist hier eine Proklamation der Stadtverwaltung angeschlagen, welche die Bürgerschaft auffordert, sich bei einem etwaigen Einrücken der Franzosen oder Preußen jeder Demonstration zu enthalten. Die hier erscheinende franzosenfreundliche Zeitung „Avenir“ brachte gestern einen Artikel, um nachzuweisen, daß die Neutralität von Luxemburg nicht zu respektiren sei. Die Luxemburger könnten aber sicher darauf rechnen, von den Franzosen als Freunde behandelt zu werden.

Wie hier versichert wird, hätte Frankreich der belgischen Regierung kundgethan, daß es die Neutralität Belgiens achten werde; eine derartige Zusicherung hat Luxemburg nicht erhalten, obwohl der Luxemburgische Geschäftsträger, Dr. Jonas wiederholt versucht hat, dieselbe zu erwirken.

18. Juli. Im Verlauf der von der Regierung gemachten Mittheilung, daß Frankreich und Preußen die Neutralität des Landes achten würden, nahm die Kammer folgende Tagesordnung an: Die Kammer, welche sich als Organ des Landes betrachtet, begrüßt mit Freuden die von den Großmächten gegebene Versicherung, die Neutralität des Landes achten zu wollen und wird auch keine Verletzung derselben dulden; sie findet in der abgegebenen Erklärung der Regierung die Bestätigung des Vertrags welcher die Unabhängigkeit des Vaterlandes, an welchem alle Luxemburger aufrichtig hängen, wahrt.

Haag, 18. Juli. Das Ministerium hat heute durch eine in der ersten Kammer mitgetheilte Erklärung bestätigt, daß Preußen und Frankreich schriftlich die Verpflichtung anerkannt haben, die Neutralität der Niederlande zu respektiren.

Die einberufenen Jahrgänge 1860—1869 sind nunmehr bei ihren Abtheilungen eingerückt.

Schweiz. Bern, 17. Juli. Der Staatsrath genehmigte einstimmig durch Erheben von den Sitzen das Begehren des Bundesrathes, demselben die nöthigen Vollmachten zur Aufrechthaltung der Neutralität zu gewähren. Der Saatsrath bewilligte ferneren unbedingten Kredit.

Italien. Florenz, 18. Juli. In der Deputirtenkammer stellte Laporta eine Interpellation, betreffend die Haltung Italiens in dem französisch-deutschen Konflikt. Der Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, theilt die von der Regierung zur friedlichen Lösung der Angelegenheit gethanen Schritte mit und erklärt dann weiter, die Haltung Italiens sei identisch mit der der anderen fremden Mächte, welche sämmtlich bereit seien, Alles aufzubieten, um den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, sowie, wenn möglich, den Krieg innerhalb der Grenzen zu bannen, welche dem übrigen Europa erlauben, seine Interessen zu wahren und eine beobachtende Politik zu verfolgen.

Laporta billigt dir neutrale Politik der Regierung und stellt weitere Interpellationen in Aussicht, um der Kammer Gelegenheit zu geben, sich über den weiteren Verlauf auszusprechen. Der Minister Lanza spricht sich dagegen aus und fügt hinzu, daß eine Vorlage der einschlagenden Dokumente unmöglich sei und im Uebrigen nur unvollkommene Aufklärungen gewährt werden könnten. In Folge dieser Erklärungen werden weitere Interpellationen zurückgezogen.

Bei der Berathung der Finanzgesetze in der Deputirtenkammer erklärte der Minister Sella, daß die in Vorschlag gebrachten Maßregeln eine Abänderung erleiden würden, da zwei Altersklassen zum Schutz und zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen worden seien.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Fürst Gortschakoff ist hier eingetroffen.

— Der gesetzgebende Körper soll bis zur Berathung des Budgets der Stadt Paris zusammenbleiben.

— Der gesetzgebende Körper hat das Gesetz, welches einen Supplementarkredit durch die Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzbons bis zur Höhe von 500 Millionen Frcs. fordert, angenommen. Ebenso das Gesetz, welches die Deputirten ermächtigt, in der Mobilgarde ein Kommando zu führen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, dem zufolge die mobilen Nationalgarden der drei ersten Armeekorps sich sofort in den betreffenden Departements-Hauptstädten zu versammeln hätten. — Ferner berichtet das amtliche Blatt: „Ein dem Senat mitgetheiltes Telegramm aus Thionville hat gemeldet, daß die preußischen Truppen in der Nähe dieser Stadt das französische Gebiet betreten hätten; ein späteres Telegramm hat die Angabe aber für unrichtig erklärt.“ (Man hatte in der Nähe von Sierck nur einige Mann preußischer Kavallerie gesehen und dieselben für die Vorboten eines größeren Korps genommen.

19. Juli. Der amerikanische Gesandte hat den Schutz der preußischen Unterthanen übernommen.

Belgien. Brüssel, 16. Juli. Die Bank hat den Wechsel-Diskont auf 5 Prozent und den Lombard-Zinsfuß auf 5½ Prozent erhöht.

18 Juli. Der „Moniteur belge“ enthält ein Dekret, durch welches die Ausfuhr von Pferden zu Lande und zu Wasser, mit alleiniger Ausnahme der Füllen, bis auf Weiteres ganz untersagt wird.

— Der Kanzler des norddeutschen Bundes hat gestern die telegraphische Anzeige an die luxemburgische Regierung gelangen lassen, daß der norddeutsche Bund die Neutralität Luxemburgs so lange respektiren wird, als man französischer Seits dieselbe achten wird.

England. London, 18. Juli. Oberhaus. Granville antwortet auf die Interpellationen Cair's und Russel's, die Regierung werde die Neutralitätsbewahrungs-Bill einbringen. Nachdem gestern die französische Kriegserklärung nach Berlin gesandt, werde England sofort die Neutralität proclamiren und unpartheiisch halten. Weitere Mittheilungen bleiben besser, bis die gesammten Actenstücke dem Parlament vorliegen, verschoben. — Im Unterhause antwortete Gladstone wie Granville: Er hofft die Vorlegung der Acten vor Schluß der Woche.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 17. Juli. Es kann als feststehend bezeichnet werden, daß Schweden und Norwegen in dem preußisch-französischen Konflikt eine ganz neutrale Stellung einnehmen. Alle Blätter sprechen sich auf das Entschiedenste in diesem Sinne aus.

Der König und die Königin von Schweden sind zum Besuch des dänischen Königshauses nach Dänemark abgereist. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Wachtmeister, welcher sich zur Zeit in Baden befindet, wird demnächst zurückerwartet.

Amerika. Washington, 15. Juli. Der Senat nahm nach Empfang der Präsidentenbotschaft die Debatte über die Bill, welche die Ausgabe amerikanischer Schiffscertifikate für im Ausland gebaute Schiffe bezweckt, wieder auf, und legt dieselbe, ohne darüber schlüssig zu werden, ad acta.

Das Repräsentantenhaus debattirte die bezeichnete Bill und verwarf dieselbe schließlich mit 95 gegen 75.

Der Kongreß hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Asien. Kalkutta, 17. Juli. Die hiesigen Deutschen haben für den bevorstehenden nationalen Krieg mit Frankreich

eine Subskription zum Besten der Verwundeten eröffnet. Es sind bereits bedeutende Summen gezeichnet.

Bombay, 16. Juli. Die hiesige Gesellschaft „Germania" hat folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck abgesandt:

„Gehet, Brüder und Schwestern, Hand in Hand,
Fechtet mit Gott für König und Vaterland.
Sieg der gerechten Sache!"

Peking, 25. Juni. Die in Tientsin ansässigen französischen Unterthanen sind am 21. Juni sämmtlich von den Chinesen ermordet worden. Die französischen Etablissements sind in Brand gesteckt. Die hier beglaubigten Vertreter der auswärtigen Mächte haben wegen dieser Vorgänge der chinesischen Regierung eine Kollektivnote zugehen lassen. In Peking herrscht völlige Ruhe.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 19. Juli. Nachdem hierselbst die Nachricht von dem Eintreffen der französischen Kriegserklärung in Berlin eingetroffen war, hat der König durch den interimistischen Vorstand des Ministeriums des Aeußern, v. Nostitz-Wallwitz dem französischen Gesandten sofort die Pässe zustellen lassen; derselbe reist heute Abend ab.

Köln, 19. Juli. Aus Saarbrücken ist vom dortigen Zollinspector gemeldet worden, daß die Franzosen dort heute Morgen einen Einfall auf preußisches Gebiet gemacht, sämmtliche Räumlichkeiten des Nebenzollamts Solsterhöhe durchsucht und zwei Grenzaufseher gefangen nach Frankreich abgeführt haben.

Wien, 19. Juli. Der Reichskanzler hat auf Ansuchen des österreichischen Ministerrathes bei den kriegführenden Mächten beantragt, die 1866 zur Wahrung der Interressen des Seehandels aufgestellten Normen während des jetzigen Krieges wieder einzuführen. Bekanntlich durfte 1866 kein Handelsschiff aufgebracht oder als gute Prise erklärt werden.

Bern, 19. Juli. Die Bundesversammlung hat Hans Herzog aus Aarau zum General der Schweizerarmee ernannt.

Paris, 19. Juli. (Auf indirektem Wege bezogen). Der hessische Gesandte am hiesigen Hofe ist telegraphisch angewiesen, seine Pässe zu fordern und wird morgen Paris verlassen.

Rom, 18. Juli. Heute Morgens wurde das Dogma der Infallibilität in feierlicher Sitzung des Konzils mit 533 gegen 2 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die constitutio de ecclesia Christi durch den Papst sanktionirt, welcher bei diesem Anlasse eine kurze Allokution an die Versammlung hielt.

Newyork, 18. Juli. Der Bremer Dampfer „Hermann" ist nicht gesegelt.

Washington, 18. Juli. Es heißt, Admiral Porter empfehle die Anwerbung von Seeleuten und andere maritime Vorbereitungen in Hinblick auf die Möglichkeit, daß die Vereinigten Staaten in die europäischen Verwicklungen mit hineingezogen werden könnten.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 20. Juli. Der unter Leitung des Herrn Lehrer **Tuschke** stehende Gesangverein „Harmonie" hatte gestern Abend in seinem Vereinslokale, dem Saale des Gasthofes „zum Kynast" hierselbst eine **patriotische Feier** veranstaltet, in welcher gleichzeitig die Verabschiedung von ca. 15 Mitgliedern, welche zum Heere einberufen sind, erfolgte. Der Dirigent eröffnete die Feierlichkeit mit einer Ansprache, in welcher er auf die ernsten Ereignisse und das Scheiden so vieler Mitglieder hinwies, sodann aber dem Vereine den Vorschlag machte, diejenigen Gelder, welche zur Ausführung einer projectirten, nunmehr aber unterbliebenen Sängerfahrt bereits bewilligt worden waren, den einberufenen Kameraden zur Verfügung zu stellen und zu gleichem Zwecke resp. für nothleidende Angehörige der Wehrmänner je nach Erfordern auch über den anderweitigen Kassenbestand in demselben Sinne zu disponiren. Die Versammlung erhob einstimmig beide Anträge zum Beschluß.

Im weiteren Verlaufe des Abends folgten begeisterte, tief aus dem Herzen kommende Ansprachen und patriotische **Hochs** und **Hurrahs** auf Se. Majestät, unsern greisen Heldenkönig, auf den Kronprinzen, den ritterlichen Heerführer, auf die Königin, die hochherzig sich an die Spitze der Frauenvereine gestellt, auf den Prinzen Friedrich Karl, auf Bismarck und die Generäle, auf das deutsche Heer und das gesammte, im Kampfe einige deutsche Vaterland u. s. w., verbunden mit herzlichen Worten der Verabschiedung von den scheidenden Mitgliedern und heißen Segenswünschen für das Gelingen des Kampfes. Die erhebende Feierlichkeit wurde durchwoben vom Gesange ernster patriotischer Lieder, von Abschieds- und Kriegsgesängen 2c., die unter diesen Umständen einen unbeschreiblich ernsten Eindruck auf die Gemüther der Anwesenden ausübten. Dank dem Verein für seine patriotische Kundgebung!

I. **Schweidnitz**, den 14. Juli. In der heutigen **außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung** stand die Errichtung resp. Reorganisation unserer Gewerbeschule auf der Tagesordnung; die Mitglieder waren zahlreich (30) erschienen, der Raum für die Zuhörer war überfüllt und bekunden dieselben ein lebhaftes Interesse zur Sache. Zur Information in derselben war früher beschlossen worden: Die Motive des Circular-Rescripts des Ministeriums vom 21. März c. betreffend die Reorganisation selbst, gutachtlicher Aeußerung, im Zusammenhange damit Antrag des Magistrats und der Finanz-Deputation über die finanzielle Frage, ferner Begutachtung der vereinigten Finanz- und Schulen-Commission der Stadtverordneten-, gedruckt den sämmtlichen Magistratualen und Stadtverordneten zukommen zu lassen, was einige Tage vorher erfolgt war. Den Drucksachen war ferner beigefügt: Gutachten des Referenten der Versammlung in dieser Sache, Justizrath Koch, in welcher diese Reorganisation zur Zeit **abgelehnt** wird (Majorität der Fach-Commissionen), und ein Minoritäts-Gutachten von 2 Mitgliedern genannter Commission **für** Reorganisation. Die Motive der Regierung sind im Wesentlichen: das Zurückbleiben der Leistungen der zur Zeit bestehenden Provinzial-Gewerbeschulen hinter den an die Ausbildung der Gewerbetreibenden gesteigerten Ansprüchen, sowie die dürftigen Kenntnisse der Schüler an wissenschaftlichen Disciplinen, von denen besonders die deutsche, französische, englische Sprache, Geographie und Geschichte erwähnt werden. **Unterrichtsgegenstände.** Im Fall des Bedürfnisses sind Vorbereitungsklassen anheimgestellt. Als Unterrichtsgegenstände sind speciell angegeben: Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Freihandzeichnen, Mathematik, Chemie, chemische Technologie, Mineralogie, Linearzeichnen, theoretische Mechanik, Feldmessen und Nivelliren, Modelliren, Comptoir-Wissenschaft, Maschinenlehre, mechanische Technologie, Uebungen im Entwerfen und Berechnen von einfachen Maschinentheilen, Bauconstructionslehre, Veranschlagen, Uebungen im Entwerfen von baulichen Anlagen. **Zur Aufnahme** ist ein Alter von 14 Jahren und die Reife für die Sekunda eines Gymnasiums oder höheren Lehranstalt ohne Latein erforderlich. **Der Schulvorstand** besteht aus fünf Mitgliedern, welche die Königl. Regierung bestimmt. **Das Schulgeld** soll nicht 24 Thlr. übersteigen. **Aufbringung der Mittel und Kosten.** Die Gemeinde hat das Lokal in der für die Abhaltung des Unterrichts erforderlichen Ausstattung zu gewähren, der Staat beschafft dagegen die nöthigen Lehrmittel. Die Kosten der Unterhaltung werden gemeinschaftlich von Staat und Gemeinde getragen. **Lokal in Schweidnitz.** Dem Programm gemäß würde ein Neubau 30—50 Mille beanspruchen, nach einer Berathung des Stadtbauraths mit dem Stadtschul- und Gewerbeschul-Vorstande würde jedoch ein Erweiterungsbau im Kostenbetrage von ca. 20,000 Thlr. genügend sein. (Schluß f.)

Vermischte Nachrichten.

(Der rheinische Humor) wird durch den Ausbruch des Krieges nicht im Geringsten beeinträchtigt. Als es am 15. d. Mts. Abends in Köln bekannt wurde, daß der König von Preußen in Magdeburg mit dem Grafen Bismark zusammengetroffen sei, war, der „Köln Ztg." zufolge, flugs folgende Begrüßung der Beiden ersonnen: König: Nun, lieber Graf, was giebts?" Bismark: „O, Majestät, wir spielen Sechsundsechszig.

(Die Bewohner Breslaus) werden nicht wenig erstaunt sein zu erfahren, daß neulich die Einweihung der Stadt Breslau stattgefunden hat, nämlich in Amerika, Suffolk County. Außer den Behörden betheiligten sich, amerikanischen Bl. zufolge, gegen 5—6000 Personen, meistentheils Deutsche, an der Feier.

— Der bekannte Maler Ludwig Reinhardt aus München hat sich vor einigen Tagen das Leben zu nehmen versucht, indem er mit einem Kahne in die Mitte des Trauensees fuhr und, dort angelangt, sich in's Wasser stürzte. Er wurde herausgezogen und in eine Fischerhütte gebracht. Dort aber nahm er eine an der Wand hängende Pistole und erschoß sich. Reinhardt hinterläßt eine werthvolle Gemälde-Sammlung.

Chronik des Tages.

Verliehen: Dem Landschafts-Director, Major a D. von Lieres zu Stephanshain, Kr. Schweidnitz, und dem Landschafts-Director, Freiherrn v. Saurma-Jeltsch zu Sterzendorf, Kreis Namslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Deputirten, Deichhauptmann u. General-Landschafts-Repräsentanten von Haugwitz zu Rosenthal, Kreis Breslau, dem Landschafts-Aeltesten, Legationsrath a. D. von Jordan zu Schönau, Kr. Glogau, dem Landschafts-Aeltesten, Landrath a. D., Freiherrn von Durant zu Baranowitz, Kreis Rybnik, dem Landschafts-Aeltesten von Sihler zu Mislawitz, Kr. Militsch, dem Landschafts-Director, Grafen von Pfeil zu Tomnitz, Kr. Frankenstein, dem Landschafts-Director, Major a. D., Freiherrn von Zedlitz-Neukirch zu Pischkowitz, Kr. Glatz, dem Landschafts-Aeltesten und Kreis-Deputirten Grafen von Pfeil zu Wildschütz, Kr. Oels und dem Landschafts-Director, Landrath von Gersdorf zu Ober-Cosel, Kr. Rothenburg den Rothen Adlerorden dritter Classe; dem Landschafts-Director, Major a. D., Freiherrn von Zedlitz-Neukirch zu Neukirch, Kr. Schönau den Königl. Kronenorden dritter Classe; dem Landschafts-Director, Landrath a. D. von Maubeuge zu Deutsch-Watte, Kr. Neisse, und dem Landschafts-Syndicus, Justizrath von Stephany zu Görlitz, dem General-Landschafts-Repräsentanten, Hauptmann im 1. Garde-Grenadier-Landw.-Regiment, Grafen von der Recke-Volmerstein zu Breslau, dem Calculator der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft, Piero zu Ratibor, dem Rendanten der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft, Säglitz zu Liegnitz und dem Rendanten der Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft Reichel zu Neisse den Königl. Kronenorden vierter Klasse.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Julius Jschel, Verw. Ludwig Lachmann, T. 21. Juli; der Kaufmannswittwe E. Przyjemska zu Trzemeszno, Verw. Kämmerer Winiecki das., T. 27 Juli; des Productenhändlers Karl Friedrich Mühler in Altmittweida, T. 12. September.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von **Friedrich Friedrich.**

Fortsetzung.

Er liebt sein Land und hätte es nicht ertragen! Es wäre auch zu viel gewagt, wollte er das Land heimlich betreten. Ihn hassen der König und Napoleon vor Allen, weil sie wissen, wie viel sie von ihm zu befürchten haben. Ich hörte noch heute in der Stadt, daß er selbst in Oels von bezahlten französischen Spionen und Verräthern umgeben sei. Gott möge ihn schützen, denn auf ihn nur haben wir zu hoffen. Und es scheint schon etwas im Werden zu sein.

Vorige Woche war ich in der Leinegegend, da sehen Sie das schändliche Treiben in Kassel noch näher und deutlicher als wir, wenn sie es auch nicht schwerer empfinden, und die Erbitterung unter dem Volke ist dort auf's höchste gestiegen. Es gährt dort. Nur mit Mühe hält Jeder noch an sich. Wohl fünfzig Männer, die ich in dortiger Gegend kenne und gesprochen habe, sagten mir: „wir bleiben noch ruhig, tritt aber ein Mann erst auf, dann stehen wir zu ihm mit Leib und Leben, denn so gehen wir langsam elend zu Grunde und müssen sehen, wie unsere Weiber und Kinder hungern." Ich habe da Flüche über den, der all dies Elend über das Land gebracht hat, ausstoßen hören, wie sie nur die größte Verzweiflung hervorbringen kann, ich habe dort Noth und Elend gesehen, daß mir das Herz erstarret ist. Ich wüßte nicht, wozu ich fähig wäre, hätt' ich Weib und Kind und müßte sehen, daß sie hungerten. Aber es kommen die Zeiten . . ."

In diesem Augenblicke wurde die Thür geöffnet und ein Mann trat ein. Eine ziemlich lange dürre Gestalt. Unter einem paar hellen buschigen Augenbrauen blickten kleine, stechende Augen hervor, die flüchtig und doch scharf das Zimmer durchspähten. Um den Mund zuckte ein halb schlaues, halb spöttisches Lächeln. Unter dem Arm trug er eine ziemlich große Mappe.

Sowohl der Wirth wie der Müller hatten den Fremdling forschend angeblickt, und als ihre Augen sich dann begegneten, erriethen sie beide nur zu deutlich, daß sie ihn nicht kannten.

„Guten Tag, meine Herren," grüßte sie der Eingetretene, indem er die Mappe und seine Mütze auf eine Bank niederlegte. „Es ist windig draußen, unangenehm windig."

„Nun," entgegnete der Wirth, indem er den Gruß erwiederte, „der April hat kaum begonnen, ich dächte, für diese Jahreszeit wäre das Wetter gut genug."

„Freilich, freilich," fiel der Fremde ein, „das Wetter ist gut und es thut auch Noth, damit die Arbeit für das Volk wieder beginnen kann. Das sind harte Zeiten und wenn da die Arbeit obendrein noch stockt, wovon soll dann das Volk noch leben!"

Er blickte den Wirth und den Müller forschend an und als der erstere zustimmend mit dem Kopfe nickte, fuhr er fort: „Ich bin ein Maler und komme, Studien zu machen und Skizzen zu entwerfen, viel im Lande umher. Vor einigen Tagen war ich auf dem Harze, ich mag es nicht beschreiben, wie es dort dem Volke ergeht, traurig elend! und das greift Einem doppelt tief in's Herz, wenn man, wie ich, kurze Zeit vorher in Kassel gewesen ist und gesehen hat, wie es dort hergeht. Ein sündhaftes Treiben; dort wird vergeudet, leichtsinnig verschwendet, wovon das Volk sich Brot kaufen sollte. Aber ich denke, es bleibt nicht lange so — diese französische Wirthschaft kann keinen Bestand haben. Meinen Sie nicht auch?"

Der Müller schwieg. Er schien überhaupt nur unauf-

merksam zuzuhören, obschon ihm kein Wort und Blick des Fremden entgangen war.

„Was der Krieg Hartes und Schweres mit sich bringt, das müssen wir alle in Geduld ertragen," erwiederte der Wirth, nachdem er auf den Müller einen flüchtigen Blick geworfen hatte. „Ob es so bleiben, ob es anders werden wird, ich weiß es nicht. Ich meine indeß, das kann meine Sache nicht sein. Ich habe zu schaffen, wenn ich mich und meine Familie rechtschaffen durchhelfen will."

„Nein — nein," entgegnete der Fremde eifrig, „da wir alle unter dieser jetzigen Wirthschaft leiden, müssen wir alle auch streben, daß es anders wird. Dies Land hat nun einen rechtmäßigen Herrscher und der ist gewaltsam daraus vertrieben. Einer allein vermag freilich nichts, aber wenn Viele zusammenhalten und vereint auftreten, dann ist etwas zu erreichen. Einer für Alle und Alle für Einen. Jetzt herrscht kein Recht und kein Gesetz mehr, deshalb muß es anders werden. Sagt," wandte er sich an den Müller, „würdet Ihr einen Augenblick zögern, dem Volke beizutreten und das Joch abschütteln zu helfen."

Der Müller blickte ihn scheinbar verlegen an. „Ich nicht," erwiederte er. „Ich weiß, wie schwer es ihm wird, jetzt die Steuern und Abgaben zu erschwingen, dann könnte es vielleicht noch mehr kosten, wenn nicht vielleicht gar Alles darüber zu Grunde ginge. Mir kann's gleich sein, wer im Lande herrscht, wenn ich mich dabei wohl befinde. Jeder ist sich selbst der Nächste — das ist meine Meinung."

Scheinbar unwillig wandte sich der Fremde von ihm ab, „Wie kann es je anders werden'" rief er, „wenn der Einzelne keinen Muth besitzt! Ich bin an der Weser und in Hessen gewesen, dort herrscht eine andere Gesinnung, dort weiß das Volk, was es will, und hält mit seiner Erbitterung nicht zurück. Aber glaubt mir, was geschehen soll wird auch ohne Euch geschehen! — Könnt Ihr mir ein besonderes Zimmer überlassen?" wandte er sich fragend an den Wirth. „Vielleicht für längere Zeit? Ich will hier die Umgegend zeichnen und in der Stadt gefällt es mir nicht. Hier, denke ich, hört und sieht man weniger von der fremden Wirthschaft."

Der Wirth zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Er schien keine Lust zu haben, den Fremden in sein Haus aufzunehmen, besann sich indeß schnell anders. „Ich habe ein Zimmer," erwiederte er, „wenn das dem Herrn ansteht, so ist es mir lieb, denn ich benutze es nicht. Frau, zeige das Zimmer dem Herrn — bitte, Herr, um Ihren Namen.

„Ich heiße Becker," entgegnete der Fremde und folgte der Frau, welche schon der Thür zuschritt

Mit schlauem Lächeln blickte jetzt der Wirth den Müller an. „Sagt mir, Bake," fragte er, „was haltet Ihr von diesem Menschen? Das will ein Maler sein und kommt mir so verdächtig vor. Fährt mit seinen grauen Augen im Zimmer umher, als ob er etwas suche, und spricht gegen uns offen aus, was man jetzt nur Vertrauten und Bekannten zu sagen wagt! Der sieht mir nicht danach aus, als ob sein Herz so ehrlich wäre, wie seine Zunge scheint."

„Ein Polizeispion ist es!" rief der Müller aufgebracht. „Dies Gesicht muß ich schon einmal gesehen haben. Ich habe es ihm sogleich angemerkt, was er im Sinne hatte. Nur ein Narr spricht jetzt seine Meinung in einem Wirthshause, daß er zum ersten Male betritt, so offen aus, wenn er nicht eine andere Absicht im Hintergrunde hat. Habt Ihr's gemerkt, was der bezweckt? Er will Euch und die, welche hierher kommen, sicher machen über seine Person, will Euch ausforschen und dann anzeigen, dann giebts eine gute Belohnung und Beförderung obenein. Ha! ich kenne dies geheime Gesindel! Im ganzen Lande schleicht es umher und sucht sich überall einzunisten. Hat doch kürzlich solch ein Mensch in einem Dorfe an der Weser die Bauern aufgewiegelt und eine Art Verschwörung gegen die Regierung unter ihnen angestiftet, und als er sie alle so weit hatte, daß sie die geheimen Zwecke ihrer Verschwörung, die er zu Papier gebracht und zuerst mit seinem Namen unterzeichnet, gleichfalls unterschrieben haben, zeigt er sie alle der Regierung an und erhält eine hohe Belohnung obenein. Das war ein geheimer Polizeispion, wie auch dies ein solcher ist. Wahrhaftig, ich habe an mich halten müssen, daß ich nicht aufsprang und es ihm in's Gesicht sagte, welch ein erbärmlicher Mensch er ist. Nehmt Euch vor ihm in Acht, Gauß!"

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, 19. Juli 1870.

Aufruf an unsere Mitbürger!

Im Angesicht eines drohenden, unvermeidlichen Krieges gegen den alten Erdfeind Deutschlands, in Mitten einer großen nationalen Begeisterung des ganzen deutschen Volkes, ist es die heiligste Pflicht Jedermanns, Alles zu thun, um die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes gegen die frechen Uebergriffe Frankreichs, welche selbst die erhabene Person unseres geliebten Königs nicht geschont haben, zu retten und für alle Zeiten sicher zu stellen.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb zu einem

Krieger-Unterstützungs-Verein
der Stadt Hirschberg

zusammengethan und werden, vorbehaltlich weiteren Wirkens, ihre Thätigkeit zunächst der Fürsorge für die hier zurückgelassenen Familien der aus hiesiger Stadt zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner widmen.

Das Maaß der gesetzlichen Unterstützung reicht hier nicht aus, unserer Aller Hülfe ist nothwendig. Deshalb die dringende Bitte an unsere Mitbürger, uns durch patriotische Liebesgaben in unserm Wirken zu unterstützen.

Bei den Herren Kaufleuten Bettauer, Gebauer u. P. Heine liegen Listen zur Zeichnung von laufenden und einmaligen Beiträgen aus, auch die übrigen unterzeichneten Mitglieder des Vereins sind zur Annahme von Gaben bereit. Rendant des Vereins ist Herr Partikulier Großmann; über die eingegangenen Gelder und deren Verwendung wird seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt werden.

Aschenborn. Altmann. Berger. Bettauer. Blumenthal. Dunkel. Gebauer. Grossmann. Heine. v. Heinrich. Krahn. Kuhn Kiessling. Lundt. Prüfer. Steudner. Vietsch. Weinmann. Wiester.

Nebst Beilage.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

Wegen des unerwartet eingetretenen Krieges fällt die am 24. Juli d. J. beabsichtigte Excursion nach Lomnitz aus.
10351 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein!

Außerordentliche Versammlung:
Donnerstag den 21. Juli.

10367. Berathung wegen Annahme fremder Cassenscheine.
Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg (eingetragene Genossenschaft).

Auf Grund des § 61 d. St. werden die Zinsen für gegebene Vorschüsse vom 21. Juli ab **bis auf Weiteres** auf 10 pCt. pro anno festgesetzt.

Ferner bringen wir in Erinnerung, daß bei Prolongationen **wie bisher stets** 10 pCt. der Vorschußsumme zurück zu zahlen sind. 10384.

Der Vorstand.
F. Wittig. I. Hanne.

Franz' & Gottfried'sche Stiftung.

Den **Zinsen**zahlern der vorstehenden Stiftungen mache ich bekannt, daß ich nur **preußisches** Geld annehme. Hirschberg, im Juli 1870.
10385. **Bettauer**, Rendant.

10342
Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 21. Juli: **Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe.
Freitag den 22. Juli: Zum 1. Male: **Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: **Die Insel Tulipatan.** Operette in 1 Akt von Offenbach.
E. Georgi.

Berichtigung.
Beim Inserat 10335 Seite 2110 in voriger Nummer soll es heißen: **Heymann** anstatt Heilmann.

10376. Die drohende Kriegsgefahr, welche alle Kräfte in Anspruch nimmt, verpflichtet den Vaterländischen Frauen-Verein zu doppelter Thätigkeit in der Fürsorge für Verwundete und Kranke.

Die Warmbrunner Section des Hirschberg-Schönauer Zweigvereins wendet sich deshalb mit der dringenden Bitte an alle Freunde und Jungfrauen hiesiger Gegend, dem Verein recht zahlreich beizutreten und mit Beiträgen und Spenden von Wäsche und Verbandstücken zu unterstützen.

Wer dazu bereit ist, wolle sich bei Unterzeichneten nennen und das Werk der Liebe fördern helfen.

Warmbrunn, den 19. Juli 1870.

Die Warmbrunner (Hermsdorf-Petersdorf) Section des Vaterländischen Frauen-Vereins im Hirschberg-Schönauer Kreise.

Anna von Unruh.
Ida du Vignau.
Marie von Schwarzbach.
Helene von Unruh.

Riesengebirgs-Turngau!

Turngenossen!

Angesichts der ernsten politischen Lage, welche unser Vaterland zu einem entscheidenden Kampfe um seine höchsten nationalen Güter gegen seinen frechen Erbfeind gezwungen hat, glauben wir nur Eurem eigenen patriotischen Sinne Ausdruck zu geben, wenn wir die für den 31. Juli anberaumte Turnfahrt nach Friedeberg vorläufig sistiren. In der festen Ueberzeugung, daß der heiligen Sache unseres geliebten deutschen Vaterlandes der Sieg verbleiben muß, hoffen wir, Euch zu geeigneter Zeit nach Friedeberg zu einer Siegesfeier berufen zu können. 10403.

Hirschberg. Friedeberg a. Q.
D. Gau-Vorstand. D. Lokal-Comitee.

Amtliche und Privat-Anzeigen.



Vom 20. d. Mts. ab, wird der gesammte Local-, directe u. Verband-Frachtverkehr mit Ausschluß nur des Kohlenverkehrs auf der unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahn bis auf Weiteres eingestellt. Eilgüter werden von dem bezeichneten Tage ab nur insoweit zum Transport angenommen, als die in den Personenzügen laufenden Packwagen, Raum zu deren Beförderung darbieten. 10340

Berlin, den 18. Juli 1870.

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

10382.
Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die uns obliegenden Fourage-Lieferungen, sowie unsern Antheil an den Landlieferungen, falls Letztere von den einzelnen Gemeinden in natura geleistet werden sollten, dem Mindestfordernden zu übertragen, und ersuchen deshalb, uns bis Montag den 25 d. Mts. Submissions-Offerten auf Roggen, Hafer, Heu und Stroh zu machen.

Die Angabe der Preise muß pro Centner erfolgen.

Hirschberg, den 20. Juli 1870.

Der Magistrat.

10349 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Färbermeister Albert Hutter gehörige Haus-Grundstück Nr. 568 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 45 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. September 1870, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 28. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

10406. Ein braun wollener **Damen-Radmantel** ist auf dem Wege zwischen Södrich und Fischbach gefunden worden und bei der Polizei-Verwaltung in Fischbach abzuholen.

10358.
Offene Lehrerstelle.

An der evangelischen Stadtschule hierselbst ist eine Lehrerstelle mit einem fixen Gehalt von 180 Thalern nebst freier Wohnung vacant. Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche um die Stelle unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zu Ende dieses Monats an das unterzeichnete Patronat einreichen.

Polkwitz, am 15. Juli 1870

Der Magistrat.

10266
Auktion.

Sonntag, den 24. Juli, Nachm. 4 Uhr,

werde ich 2 Morgen Roggen,
1 " Sommerweizen,
4 " Hafer,
1 " Klee,
und 2 " Kartoffeln,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Die genannten Feldfrüchte stehen auf dem Queisacker, in der Nähe der Taubenmühle, und werden vom Unterzeichneten auf Verlangen gezeigt.

Hartha bei Greiffenberg, den 14. Juli 1870.

Hausmann,
Gutspächter.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Mochauer Revier sollen am Berge auf der Pommersener Seite Schweinbusche und im Hegebusche am 25. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden: 10215

1) 56 Stück Eichen,
2) 10 " Ahorn,
3) 5 " Rothbuchen,
4) 14 " Aspen,
5) 1/4 Klaftern hartes Scheitholz,
6) 15 1/2 Schock " Abraumreißig und
7) 6 Langhaufen schwaches Durchforstungsholz.

Die Versammlung findet im Gasthofe zu Mochau statt.

Mochau, den 14. Juli 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bieneck.

Holz-Verkaufs-Anzeige.

In dem Reichsgräflich zu Stolberg'schen Forstrevier Rothenzichau, Forstort Fischbacher Winkel, an der Straße nach Jannowitz, sollen Mittwoch, den 27. Juli d. J., von früh 10 Uhr an, ca. 20 Schock geschälte Grubenhölzer in Loosen von 20—60 Stück, an Ort und Stelle und gegen baare Zahlung versteigert werden. 10267

Rothenzeichen, den 15. Juli 1870.

Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

9704 Kränklichkeitshalber bin ich willens meine **Brauerei**, die einzige in der Kreis- und Garnison-Stadt Löwenberg, von Neujahr ab zu verpachten. Hierzu habe ich einen Termin auf **Mittwoch, den 27. Juli** anberaumt. Jeder Bieter hat zur Sicherstellung seines Gebotes eine Kaution von 200 Thlrn., baar oder in Effecten nach dem Courswerth, zu erlegen. Der Zuschlag bleibt 8 Tage vorbehalten Vollständiges Inventarium; Wohn-, Schenk- und Braulokale in gutem Zustande. Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. ***Eduard Tschörtner,***

Löwenberg im Juli 1870. Brauermeister.

Gasthofs-Verpachtung.

9795. Mein **Gasthof**, genannt „zum Feldschlössel", mit Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. October a. c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **C. Ackermann.**

10348. Auf dem Dominium Nieder-Kauffung wird Sonntag den 24. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Gärtnerwohnung das Spätobst meistbietend verpachtet; der Zuschlag wird vorbehalten. **Beschorner,** Gärtner.

10388.
Bäckerei-Verpachtung.

Mitten in einem großen Bauerndorfe ist wegen Kränklichkeit des Besitzers eine gut eingerichtete **Dampfbäckerei** zu verpachten. Auskunft giebt auf frankirte Anfragen die Commission des Gebirgsboten in Löwenberg in Schlesien.

Buchbinder **G. Fiebig.**

10393. Zur **Obstverpachtung** in Nieder-Seiffersdorf bei Hirschberg wird auf den 27. **Juli c., Vormittags 11 Uhr,** ein Bietungstermin anberaumt.

Hertwig, Polizeiverwalter.

Zu vertauschen.

Ein Vorwerk

bei einer größeren Kreis- und Garnisonstadt, 175 Morg. groß, mit übercompletem Inventar und schönster Ernte, ist sofort zu vertauschen, auch bei baarer Zuzahlung oder Angabe von sichern Hypotheken gegen ein städtisches Haus zu vertauschen durch

S. Riedel, Güter-Negotiant in Löwenberg,
10360. Niederring Nr. 129.

10353.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise von Theilnahme bei der Beerdigung unseres Entschlafenen, des Handlungs-Lehrlings Carl **Pohl**, insbesondere aber für die Liebesdienste, welche eine Anzahl junger Herrn und Damen auf dem Wege zum Grabe übernommen hatten, sowie auch für die gütige Betheiligung des hiesigen Gesangvereines sagen von Herzen Dank.

Warmbrunn, den 18. Juli 1870.

Bade-Inspector **Heller** und Frau.

10367. Allen lieben Freunden und Brüdern im Rettungshause zu Schreiberhau — besonders aber Herrn Oekonom H. Heinrich — beim Abschiede noch für die mir stets bewiesene herablassende, liebevolle Freundschaft meinen herzlichen Dank.

J. Tracht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10359. Die von mir ausgesprochene wörtliche Beleidigung gegen die Bauergutsbesitzer **Hellwig**'schen Eheleute nehme ich hiermit zurück und habe mich mit denselben geeinigt.

Boberröhrsdorf. Gärtner **W. Engmann**.

9924. An die Bekanntmachung der Ständischen Commission für den Chaussee-Bau im Laubaner Kreise vom 1. Juli c. bezugnehmend, bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die darin näher bezeichneten, auf den Inhaber lautenden, mit halbjährlichen Coupons pr. 1. Januar und 1. Juli versehenen 5% Obligationen im Gesammtbetrage von

60000 rtl. in Apoints von 1000, 500, 100, 50 und 25 rtl. von heut ab bei uns und außerdem

in Hirschberg bei Herrn **Abraham Schlesinger**,
- Liegnitz - Herren **Celle & Matthäus**,
- Marklissa - Herrn **C. F. Weißig**,
- Greiffenberg - Herrn **Heinrich Müssigbrodt**

zum Verkauf ausliegen.

Die Obligationen werden pari ausgegeben und die Coupons in Berlin, Breslau, Görlitz und hier ohne Abzug eingelöst.

Lauban, den 8. Juli 1870.

Herrmann & Co., Bankgeschäft.

5967.

Radikale Heilung

aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse 2c. ohne Operation beim Mund- und Zahnarzt

Görner in Görlitz,
Breitestraße Nr. 25.

Von heute an werden bei mir Flaschen nur gegen 1½ sgr. Pfand geliehen.

Hirschberg, den 18. Juli 1870.

Oswald Heinrich
10355. in J. Gruner's Brauerei.

Norddeutscher Lloyd.

10291. Die Fahrten unserer Dampfschiffe nach **Newyork, Baltimore, London, Hull, Antwerpen** und **Rotterdam** sind bis auf Weiteres eingestellt.

Bremen, 16. Juli 1870. **Die Direction.**

Germania,

Lebens = Versicherungs = Actien = Gesellschaft in Stettin.

Versicherung gegen Kriegsgefahr.

Der Beitritt zu der von der „Germania" gebildeten und verwalteten gegenseitigen „Gesellschaft für Versicherung gegen Kriegsgefahr" steht allen Personen frei, welche in irgend einer Weise an dem gegenwärtigen Kriege zu Wasser oder zu Lande thätigen Antheil zu nehmen haben, gleichviel welcher Waffe, welchem Dienstgrade, welcher Stellung sie angehören, gleichviel, ob Sie bei der „Germania" bereits versichert sind, oder nicht. Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung dieser „Gesellschaft für Versicherung gegen Kriegsgefahr" können bei jedem Vertreter der „Germania" eingesehen werden. Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung des Beitritts zu der Gesellschaft erklären sich bereit:

A. Pannasch in Hirschberg,
H. Schmiedel in Schönau,
J. John in Warmbrunn,
G. Hubrich in Greiffenberg,
E. W. Engwicht in Lähn,
Meister & Nobiling in Lauban,
Schwarzbach in Hartmannsdorf bei Marklissa,
J. Lachnit in Friedeberg a. Q.

10371.

Passagier=Beförderung nach New-York

9258. via **Liverpool**

mit den rühmlichst bekannten Post=Dampfschiffen der Inman=Linie zu den billigsten Preisen zweimal wöchentlich. Nähere Auskunft ertheilen **William Inman**, 50, Quai du Rhin in **Antwerpen** und die obrigkeitlich conceff. **General=Agenten**

Falck & Co., HAMBURG,

Admiralitätsstraße 38.

☞ Geschäftsleute, welche zur Uebernahme von Agenturen geneigt sind, wollen sich baldigst **nach Hamburg** melden.

In Folge abermaliger Einberufung erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Geschäft durch Vertretung meines Vaters in selbiger Weise wie bisher fortgeführt wird. 10381.

(Selbiges auch zur Nachricht für meine Gesellen u. Burschen.)
Herischdorf im Juli 1870. **Friebe**, Zimmermeister.

Abbitte.

Nach schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die Ehrenkränkung gegen den Mangelgehilfen Otto Pohl zurück, erkläre denselben für einen ehrlichen und rechtschaffenen Menschen und warne vor Weiterverbreitung meiner früheren Aussage.
Dittersbach, grfl. b. Liebau.
10379. **Franz Kühn**.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine Bockwindmühle

steht zum baldigen Abbruch zum Verkauf beim Besitzer
10270 **A. Lorenz** in Schosdorf.

10264. Ein schönes, reizend gelegenes **Stadt Vorwerk** mit Vergnügungs=Restauration, Areal 90 Morgen, ist für 10,000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung 3000 rtl. Rest viele Jahre unkündbar. Auskunft ertheilt ***H. Schindler*** in Görlitz

---

10130. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein auf der Mönchstraße No. 94 belegenes **Haus**, mit vollständiger eingerichteter Fleischerei, Garten und Stallungen, bin ich Willens, Veränderungshalber zu verkaufen.
Haynau. **Hugo Teltow**, Fleischermeister.

10366. 4 gußeiserne, brauchbare **Kessel** verschiedener Größe stehen zum Verkauf bei ***Heene***, Greiffenbergerstraße 13.

9796. **Fabrik=Anlage.**

Mein **Ackergrundstück**, ca. 7 Morgen groß, am Ausgange des hiesigen Bahnhofes, an der Chaussee, der Gasanstalt und am Bahngeleise liegend, zu einer Fabrikanlage vorzüglich eignend und auf welchem bereits ein kleines Comptoirgebäude, sowie ein Brunnen mit gutem Wasser vorhanden, ist zu verkaufen.
Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann**

10012. Ein massives **Haus** mit Stallung und Acker, auf dem Lande, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Mittelstr. 34 in Liegnitz, im Hofe 1 Treppe.

10218. Im Landeshuter Kreise ist ein **Haus** nebst Bäckerei (Steinkohlenofen), frequent gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des „Boten."

J. Oschinsky's

Gesundheits= und Universalseifen

haben sich bei **gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß Entzündungen, Geschwulsten, Skropheln, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**. **Bolkenhain**: Marie Neumann. **Bunzlau**: W. Siegert. **Freiburg**: A. Süßenbach. **Friedeberg a. Q.**: J. Keßner. **Friedland**: H. Jäner. **Goldberg**: O. Arlt. **Greiffenberg**: E. Neumann. **Hainau**: H. Ender. **Hohenfriedeberg**: Kühnöl u. Sohn. **Jauer**: H. Geniser. **Landeshut**: E. Rudolph. **Lähn**: J. Helbig. **Lauban**: G. Nordhausen. **Liebau**: J. E. Schindler. **Liegnitz**: G. Dumlich. **Löwenberg**: Th. Rother, Strempel. **Lüben**: H. Jämer. **Marklissa**: E. Lachmann. **Muskau**: J. C. Wahl. **Neurode**: F. Wunsch. **Rothenburg**: Osw. Schneider. **Sagan**: L. Linke. **Schönau**: A. Weist. **Schönberg**: A. Walroth. **Schweidnitz**: G. Opitz. **Striegau**: C. G. Opitz. **Waldenburg**: J. Heinold.

J. Oschinsky,
Kunstseifenfabrikant. Breslau, Carlsplatz No 6.

10373. 1 **Korn=Maschine** steht zum Verkauf bei
Robert Friebe.

10405 **Fliegen=Papier,**

giftfreies, empfiehlt **Paul Spehr.**

---

3 goldbroncirte gute Kronleuchter

(mit Kerzen zu bestecken) sind preiswerth zu verkaufen.
Warmbrunn. (6980) Hôtel de Prusse.

☞ Die zu Nieder=Zieder bei Landeshut sub Nr. 21 belegene **Schankwirthschaft „zum Schützen"** soll mit allen Pertinenzien aus freier Hand verkauft werden. Ueber die Verkaufsbedingungen wird der Unterzeichnete nähere Auskunft ertheilen.

Landeshut, den 18. Juli 1870.

10377. **E. Rudolph**, Buchhändler.

Chemical Black Japan Ink,
eine ausgezeichnete **tiefschwarze** Tinte empfiehlt in Flaschen zu 12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr. **Carl Klein,** Langstraße.
9888

Seesalz, 20 Pfund für 25 sgr., 25 „ 1 rtl.,
Schwefel und **Stahl** zu Bädern,
Pa. Weizen-Stärke, 12 Pfund für 1 rtl., in Fässern billiger,
Liebig'schen Fleisch-Extract 2c. 9925.
empfiehlt
die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

Feinste engl. Matjes-Heringe,
Billige Raff. Zuckern (zum Früchteeinkochen),
Würfelzucker, Restaurateurs empfohlen,
Feinschmeckende Dampf-Caffee's: Menado: a Pfd. **14** sgr., **Java:** a Pfd. **12** sgr., **Domingo:** a Pfd. **10** sgr.,
Caroliner Reis, Rangoon-Reis bis a Ctr. 5 5/6 rtl., 10172.
empfiehlt, Wiederverkäufern mit entsprechendem Rabatt: **Gustav Scholtz.**

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer,
Hirschberg, Bahnhofstr. 69,
empfiehlt die größte Auswahl in allen Größen von leinen, baumwollnen, wollnen und seidnen Hemden; desgl. Unterjacken, Beinkleider, Leibbinden, Socken, Strümpfe, Taschentücher, Reisedecken, Steppdecken, zu zeitgemäß billigsten, festen Preisen. 10387.

Heintze & Blanckert's (Berlin)
bewährte Verfassungsfeder,
No. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr.,
9717. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. **Carl Klein** in Hirschberg.

!! Großer Ausverkauf !!
Großer Ausverkauf! Großer Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Artikel meines
SCHNITT- & MODE-WAAREN-GESCHÆFTS
10% unter dem Einkaufspreis.
9200 Goldberg. **August Ziegler,**
Nieder-Ring 185.

!! Großer Ausverkauf !!

Im neuen Bankgebäude zu Jauer.
10106. Sein gut sortirtes Lager **optischer,** wie **metheorologischer Gegenstände,** insbesondere die aus der **optischen Industrie-Anstalt** zu **Rathenow** direct bezogenen **Brillengläser,** für jedes leidende Auge passend gewählt und unter Garantie, empfiehlt
A. Koschke, Uhrmacher.

10098 **Feinste Matjes-Heringe**
empfiehlt **Paul Spehr.**

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantirt! allein ächt in Hirschberg bei **Carl Klein**, in Bolkenhain bei **Louis Erler**, in Warmbrunn bei **R. Hilbig**, in Hohenfriedeberg bei **Theod. Vogel**, in Hermsdorf bei **Grandke & Päsler**, in Friedeberg a. Q. bei **G. Herbst.** 2787.

10372. Sehr schöne **geräucherte Heringe**
bei **Robert Friebe.**

10374 **Wollene Schlafdecken, fertige Strohsäcke,**
empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Rohe und gebrannte Caffee's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5180. **G. Nördlinger.**

10152. **Strohseile,** à Schock 3 Sgr., hat abzulassen
das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

10268. Dominium Wolfshain bei Kaiserswaldau hat wieder
Absatz-Ferkel
zum Verkauf.

10360. Ein **Offizier-Säbel** mit complettem Riemzeug und Porte-épée, ganz neu, ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

10284 **!! Wanzentod !!**
Entfernt innerhalb 24 Stunden Wanzen in Betten, Möbeln, Wänden ꝛc. — Wird garantirt. — Preis pr. Flacon 8 Sgr. Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.
Wilhelm Sturmfels
in Friedberg i. d. Wetterau.
Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

10356. 6—8 Schock gutes **Roggenlangstroh** verkäuflich:
Bahnhofstraße Nr. 52

1806. **Zahnschmerzen**
in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes **Zahnmundwasser.**
E. Rückstädt, Berlin, Prinzenstraße 37.
Zu haben, à Flasche 5 und 10 Sgr., in nachstehenden Niederlagen: bei Herrn **A. Edom** in Hirschberg,
" " **Eduard Neumann** in Greiffenberg,
" " **Carl Neumann** in Haynau,
" " **F. C. H. Eschrich** in Löwenberg.

Herrenhüte, 25 sgr. per Stück, empfiehlt
Carl Klein in Hirschberg,
7741. **R. Hilbig** in Warmbrunn.

10276. Zwei neue **Hobelbänke** sind billig zu verkaufen beim
Mühlenbauer **Reichstein** zu Giersdorf.

Concessionirt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz

Das beste Zahnmittel der Welt!

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schultz** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **E Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Bolkenhain, **Feodor Rother** in Löwenberg, **A. J. R. Fischer** in Landeshut, **Herm. Jömer** i. Lüben, **E. Lachmann** in Marklissa. [7147.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Allgemein empfohlen.

10361. Zur bevorstehenden Ernte hat der Handelsmann **Kuhnt** aus Hagendorf bei Löwenberg **Strohseile** zu verkaufen; hundert Schock 11 Thaler.



National-Bitter.
Einfachstes Hausmittel gegen Kolik, Leibschmerzen, Magenkrampf und ähnliche Zufälle.
Original-Flasche 15 Sgr.
Nur echt beim alleinigen Fabrikanten 9896
J. P. Karnasch,
Breslau,
Stockgasse 7.

Kauf-Gesuche.

Ich kaufe, trocken und abgestreift:
Krause- und Pfeffermünze, Flieder, Bitterklee, Lindenblüthe.
10115. **Eduard Bettauer.**

Zu vermiethen.

10189 Eine freundliche **Wohnung** in dem Hause Nr. 202 Görlitzer Straße zu Friedeberg am Queis ist zu vermiethen und mit dem 1. Oktober zu beziehen. Näheres 1 Treppe hoch.

10404. 1 **Oberstube** mit Kammer zu verm. Boberberg 7.

9783. Bahnhofstraße 83 ist eine **Stube mit Cabinet**, Küche und sonstigem Beigelaß zu vermiethen u. Michaeli zu beziehen.

Eine Parterre-Stube ist zu vermiethen Herrenstraße Nr. 15.

8568. Ein helles **Geschäftslokal** ist bald oder später billig zu vermiethen Butterlaube 37. **G. Wahnelt.**

10365. Verschiedene **Wohnungen** nebst Stallung, Scheuer, Remise 2c. sind einzeln, auch zusammen, zu vermiethen und sofort zu beziehen.
Carl Röricht, Gasthof „zur Hoffnung".

Im Gasthaus „zu den drei Eichen"

sind **Sommerwohnungen**, wie schon bekannt sehr billig, zu vergeben. 10402 **A. Sell** in Cunnersdorf bei Hirschberg.

10395. In Warmbrunn, Hermsdorfer Straße, Bonaventura, ist eine freundliche **Wohnung** von 3 Stuben und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

Für mein Spezerei- und Farbe-Waaren-Geschäft suche ich einen gewandten **Commis**. — Antritt kann sofort erfolgen.

Fr. Dausel, vorm. G. A. Böhm,
10352. in Lüben.

10009. Für mein Leinwand- und Garngeschäft suche ich per 1. Oktober c. einen **Commis** als gewandten Verkäufer. Reflektanten wollen sich gefl. melden.
A. Garbe in Gr.-Glogau.

10391 Ein im Rechnungs- und Exped.-Fache geübter Bureau-Gehilfe wird zum bald. Antritt gesucht. Einkommen 180 Thlr. garantirt. Bewerber haben ihre Atteste und curriculum vitae einzusenden an den Rendanten der Königl. Kr.-Steuer-Kasse in Freystadt in Schl.

10353.

Unterkommen.

Zwei **Drechsler**, in ihrem Fach tüchtig, besonders im Schrauben, moralisch gut, finden sofort lohnende und dauernde Arbeit bei **Traugott Weiß** in Herischdorf.

10345. Ein gewandter **Holz-Drechsler**, womöglich in gesetztem Alter und militärfrei, findet sofort Arbeit beim Drechslermstr. **Gutt** in Schönberg bei Görlitz.

10396. **3 Schuhmachergesellen** finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **Gust. Röttcher**, Hirschberg, Butterlaube 37.

10394. Einen zuverlässigen **Müllergesellen** wünscht bei gutem Lohn zum baldigen Antritt.
C. Liebig in Petersdorf u. K.

10343. Ein **Kunstgärtner-Gehilfe** oder **Lehrling** findet sofort Stellung in einer großen Handelsgärtnerei.
Liegnitz. **Schönbach**, Kunsthandelsgärtner.

10320. Ein **Schmiedegesell** findet sofort dauernde Arbeit bei ***Wanka*** in Warmbrunn.

10290. Einen fleißigen **Barbiergehülfen** sucht zum sofortigen Antritt **C. Buja**, Barbier in Friedeberg a. Q.

2—3 tüchtige Ziegelarbeiter

finden sofort dauernde Arbeit (d. h. auch den Winter hindurch) in der ***Fünfstück***'schen Ziegelei in **Langenöls**. 10269

Ein Wirthschafts-Vogt,

welcher sich durch Atteste über seine Tüchtigkeit in diesem Berufe auszuweisen vermag, findet eine gute Stelle **bei sofortigem Antritt** auf dem alten Hofe in Tieshartmannsdorf, Kreis Schönau. 10347.

10400. Durch Mobilmachung sind bei mir die Brettschneider-Stellen vacant geworden u. kann sich ein brauchbarer **Brettschneider** bald melden bei
Julius Scholz in Schreiberhau.

Zum sofortigen Antritt

suche für mein Mineralwasser-Fabrik-Geschäft einen tüchtigen **Kutscher** mit guten Empfehlungen gegen hohes Lohn.
10392 **Emil Eichting**, Apotheker.

10368. Einen tüchtigen **Haushälter** (militairfrei) sucht Salzgasse Nr. 4. ***E. Michael.***

10363. Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Hausknecht**. **Herrmann Thomas**, Warmbrunn.

2 ordentliche und tüchtige Knechte

finden alsbald bei gutem Lohn Unterkommen.
10164. Dominium Waltersdorf bei Lähn.

10399. Ein **Arbeiter** findet dauernde Arbeit bei **Kutzner** in der Herischdorfer Mühle.

10389 Ein gewandter **Billardbursche** wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Gasthof zum Pelikan in Goldberg.**

10350. Ein treues, fleißiges **Mädchen**, das die Küche gut versteht und zum 5. August mit einer Herrschaft nach Berlin ziehen will, kann sich melden im Kunnersdorfer Landhäuschen. Lohn jährlich 30 Thaler.

10362. Haushälter, Köchinnen, Küchenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, können sich sofort melden.
Versorgungsbureau **W. Hempel** jun. in Löwenberg.

Personen suchen Unterkommen.

10316. Ein mit besten Zeugnissen versehener, der Buchführung mächtiger junger Mann, Spezerist, sucht sofortiges Engagement. Gefällige Offerten unter R. S. 15 poste restante Jauer.

10398. Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht bei einer **christlichen** Herrschaft oder größeren Haushaltung eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin** bald oder Michaeli. Adressen werden unter **S. R.** Schreiberhau poste restante erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

10380. Für mein **Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft** suche ich einen **Lehrling.**

Herrmann Vollrath.

10378.

Als Lehrling

suche ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung für mein **Waaren- (en gros-) Geschäft.**

Louis Frankenstein in Jauer.

Gefunden.

10370. Verlierer einer **Ledertasche** mit etwas Geld, welche auf dem Wege nach dem Kreuzberg bei **Strauß**'s Gasthof gefunden worden, kann dieselbe in der Expedition des Boten in Empfang nehmen. —

Verloren.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags, wurde in **Stonsdorf** auf dem „Prudel“ oder auf dem Wege von der Brauerei bis zur Mühle ein goldenes Armband verloren. Finder wird ersucht, gegen eine Belohnung von $1\frac{1}{2}$ Thaler dasselbe in der Expedition des **„Boten“** abzugeben. 10386

10375 **10 Thaler Belohnung!**

Montag Abend ist vom Bahnhof bis innere Schildauerstraße eine Brieftasche mit 28 rtl in Kassenscheinen und eine Cigarrentasche verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Exped. d. B. obige Belohnung.

10113. Am 7. d. M. ist bei dem stattgefundenen landwirthschaftlichen Verein, in dem Lokal des Gasthofbesitzers Herrn Tasche am Gröditzberge, ein guter brauner **Düffel-Ueberzieher** mit schwarzseidenem Futter gegen einen andern Ueberzieher vertauscht worden.

Der betreffende Herr, welcher sich den oben bezeichneten Ueberzieher angeeignet hat, wolle denselben gefälligst sofort an Hrn. Gastwirth Tasche am Gröditzberge franco einsenden.

Ein Vereins-Mitglied.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.

Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

10190 **6- bis 8000 Thlr.**

auf ein städtisches Grundstück Schlesiens werden zur **ersten** Hypothek von einem prompten Zinsenzahler bald gesucht. Derselbe würde auch, falls das Kapital momentan nicht flüssig sein sollte, bis zu einer bestimmten Zeit Wechsel dafür annehmen. Offerten unter **G. R. 12.** an die Expedition d. Bl.

Unterhändler verbeten.

10184. **7000 Thlr. Kapital** werden auf eine sichere Hypothek bei sehr pünktlicher Zinsenzahlung gesucht. Offerten B. T. poste restante Schmiedeberg i. Schl.

10357. **800 Thaler**

zur ersten Hypothek werden zu Michaeli auf eine Landwirthschaft zu cediren gesucht. Näheres in Nr. 52 zu Hartau bei Hirschberg.

Einladungen.

9232 **Gallerie in Warmbrunn!**

Jeden Sonntag u. Donnerstag

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Cur-Saale.

Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

10369. Alle Tage frisch gepflückte, gute **Kirschen,** sowie Sonntag den 24. d. M. **Kirschenfest** in der Baude bei Neu-Flachenseiffen, wozu freundlichst einladet

A. Baumert. Boberröhrsdorf.

10364. Zum **Kirschenfest** auf Sonntag den 24. d. ladet zur **Tanzmusik** nach Saalberg ergebenst ein

Liebig, Schenkwirth.

Flinsberg.

Grosser's Gasthof,

reizend gelegen, mit schöner Aussicht, empfiehlt sich den geehrten Badegästen und Touristen zur gefälligen Benutzung. Comfortable eingerichtete Zimmer mit guten Betten, Gesellschafts- und Speise-Saal; gute und billige Ungarweine, verschiedene Biere, gute Küche, prompte Bedienung.

Preise sehr solid. (8523)

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	"	1,15 Nm.	5,36 Nm.	"
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Berlin	"	"	11,55 Nchts.	5,15 / 5,30 früh.
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	11,33 fr.	Nm. 4,50	
In Breslau	"	8,40 Nm.	9, 5 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	11,33 fr.	3,33 Nm.	
In Prag	"	"	10,25 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Aus Görlitz	3,35 Nchts.	8,20 fr.	11, 5 Vrm.	1,10 Nm.	8,35 Ab
In Hirschberg	6, 7 früh.	11,30 Vrm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nchts
Aus Breslau	6,15 früh.	1 Nm.	6,30 Abds.		
In Hirschberg	10,24 früh.	5,42 Nm.	10,35 Abds.		
Aus Prag	7,35 früh.	12,15 Mittags.			
Aus Liebau	4,12 Nm.	9,15 Abends.			
In Hirschberg	5,42 Nm.	10,35 Abends.			

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 19. Juli 1870.

Dukaten 98 G. Louisd'or 115 G. Oesterreich. Währung $75a\frac{1}{2}$ bz. Russische Bankbillets 69 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) —. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) —. Preußische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) —. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) —. Posener Pfandbriefe, neue, (4) —. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 70 bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A (4) 80 bz. G. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) 77 bz. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Priorität ($3\frac{1}{2}$) —. Oberschl. Priorität (4) —. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) 79 B. Oberschlesische Priorität ($4\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}a8$ bz. Freib. (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. B. C. ($3\frac{1}{2}$) 140 bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $82\frac{1}{2}a1\frac{3}{4}a2$ bz. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 18. Juli 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	23	—	1	29	—	1	16	—	1	4	—
Mittler	2	22	—	2	18	—	1	27	—	1	13	—	1	2	—
Niedrigster	2	18	—	2	13	—	1	24	—	1	10	—	1	1	—

Breslau, den 19. Juli 1870.

Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $13\frac{1}{2}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)